

Diskussionszugfahrt Kleidung

Hintergrundwissen:

Wie viel ist uns Kleidung wert?

Zu bedenken: sehr billige Kleidung bedeutet in der Regel, dass bei der Herstellung schlechte Arbeitsbedingungen herrschen und Schäden für die Umwelt entstehen. Zusätzlich ist derartige Kleidung öfters gesundheitsschädlich. Die billigen Preise lassen Kleidung auch praktisch wertlos erscheinen. Sie wird schnell gekauft und ebenso schnell weggeworfen. Kleidung wird so zum Teil als Einwegartikel angesehen. Laut einer Studie von Greenpeace wird 40 % der in Deutschland gekauften Kleidung nicht oder nur selten getragen.

Im Umkehrschluss heißt das jedoch nicht, dass teurere Kleidung unbedingt eine bessere ökologische Bilanz hat; in der Regel zahlt man Aufschläge für Marke und Händler, nicht für bessere Zustände bei der Herstellung.

Was kann man also tun?

Augen auf bei der Kleidungswahl

- Sich erkundigen und auf Siegel achten, für sozialere und ökologischere Kleidung
Weitere Infos z. B. unter: www.bund.net/waesche_wechseln
- in Grünen Boutiquen einkaufen – findet mensch z. B. bei www.gruenemode.de, es gibt auch Alternativen online
- in Geschäften nach grüner Mode fragen
- gut zu wissen: Jeans in Ausgewaschen-Optik entstehen durch Sandbestrahlung, welche eine Gefahr für Arbeiter*innen darstellt
- Kleidung mit dem Hinweis „Separat waschen“ kann die Haut reizen
- Hanf und Leinen sind umweltfreundliche Alternativen zu Baumwolle

Weniger kaufen

- So wichtig und sinnvoll es ist, auf faire und ökologische Kauf zu achten – auch das umweltfreundlichste Produkt verbraucht Ressourcen. Die Neukäufe zu reduzieren ist deshalb der beste Umweltschutz:
- schon beim Kauf überlegen, ob man etwas braucht und auch länger als eine Saison tragen wird
- auf gute Qualität achten, die lange hält
- ausbessern statt wegwerfen
- Kleidung verschenken, tauschen, weiterverkaufen (Secondhandshop, [Tauschpartys...](#))

Virtuelles Wasser:

Für die Herstellung zahlreicher Produkte wird viel Wasser benötigt. So gehen in die Herstellung eines einzigen T-Shirts, das nur 200 g wiegt, insgesamt ~ 2000 l Wasser ein. Dieses sozusagen im Produkt 'enthaltene' Wasser wird auch virtuelles Wasser genannt. Darauf zu achten, kann helfen Wassermangel in gefährdeten Gebieten zu lindern. Denn es kritisch ist zu sehen, wenn die Herstellung von Kleidung etc. in wasserarmen Gebieten erfolgt und diese Waren dann nach Deutschland, das keine Wasserknappheit hat, transportiert werden. Denn dieses Wasser fehlt dann der dortigen Bevölkerung. Andererseits kann gezielter Handel mit virtuellem Wasser in Wassermangelgebiete diese entlasten und bei Dürren etc. helfen.

Mögliche Diskussionsthemen:

- Fast Fashion – Muss man sich neue Sachen kaufen nur um im Trend zu sein?
- Arbeitsbedingungen und Umweltverschmutzung bei der Herstellung
- Virtuelles Wasser – Was ist das?
- Alternativen zu Baumwolle: Hanf etc.

Quellen/mehr Informationen unter:

www.bund.net/service/ratgeber/gruene_mode/ (29.07.2016)

www.gruenemode.de (29.07.2016)

www.umweltbundesamt.de/search/content/kleidung?keys=kleidung (25.08.2016)

www.greenpeace.de/themen/endlager-umwelt/textilindustrie/mode-bewusst (25.08.2016)

<http://waterfootprint.org/en/> (25.08.2016)